



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Geschichte der Preußischen Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf

Bammel, Adolf

Düsseldorf, 1912

6. Gefängniswesen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55577)

Die Beschäftigung des Polizeibezernats der Regierung in der Aufsichts- und Beschwerdeinstanz in den bezeichneten Verwaltungszweigen ist durch die neue königliche Behörde sehr vermehrt worden. Auch die Änderungen, welche bei dieser Verwaltung sonst eingetreten sind, können als Folge großstädtischer und industrieller Entwicklung angesehen werden. Straßenverkehr, Gasthauspolizei und Lustbarkeiten, Vereinswesen und Presse bedeuten heute etwas anderes als vor einigen Jahrzehnten, und die 100 000 Polen im Düsseldorfer Anteil des Industriebezirks sind ein Ergebnis der neuesten Zeit und tragen gleichfalls zur Steigerung der Amtsgeschäfte bei*.

Fast 100 Gendarmen waren in 30 Stationsorten schon im Jahre 1866 im Regierungsbezirke angestellt; ihre Ziffer ist, obwohl in den selbständig gewordenen Städten die Gendarmen durch kommunale Exekutivbeamte ersetzt wurden, auf nahezu 300 gestiegen, dann aber durch die Errichtung der königlichen Polizeidirektion in Essen wieder herabgegangen. Ihre Stellung ist durch die dichtere Besiedelung und eine massenhafte ausländische Bevölkerung schwieriger geworden. Doch ist es gelungen, einen den gesteigerten Anforderungen genügenden Gendarmen-Ersatz zu halten, wozu die ausgiebige Wohnungsfürsorge wesentlich beigetragen hat. Nur wenige Gendarmen entbehren jetzt noch einer Dienstwohnung, die regelmäßig von den Gemeinden hergestellt und vom Staate gemietet wurde. — In den Städten Emmerich und Kaldenkirchen sind auf Grund des Deutsch-niederländischen Niederlassungsvertrages besondere Stationen eingerichtet, die bei der Übernahme der von Holland über die deutsche Grenze ausgewiesenen Personen ständig beschäftigt sind. Die Ausweisungen lästiger Ausländer aus dem Reichsgebiete, welche von der Ortspolizeibehörde verfügt werden, sind an die Zustimmung des Regierungs-Präsidenten gebunden; sie betreffen nur selten die zahlreichen Holländer, die sich des Erwerbs wegen im Bezirke aufhalten und, wenn die Söhne ins militärpflichtige Alter kommen, die Aufnahme in den Reichsverband zu beantragen pflegen**.

6. Gefängniswesen

Spät erst, aber dann gründlich ist das zur Verwaltung des Innern gehörige Gefängniswesen verbessert worden. Drei große, ausschließlich für Einzelhaft eingerichtete Gefängnisse nebst vielen Dienstwohngebäuden sind in Düsseldorf, Anrath und Lüttringhausen eingerichtet, die Zellenanstalt in Elberfeld bedeutend erweitert und das Männer-Zuchthaus in Werden, wiederum unter Vermehrung der Zellenzahl, im Innern gänzlich umgebaut. Die mit dem Besserungszwecke des Strafvollzugs unvereinbare Gemeinschaftshaft findet fast nur bei Gewohnheitsverbrechern noch eine beschränkte Anwendung. In einigen Jahren wird an Stelle der jetzigen Gefängnisräume des Clever Schlosses eine dortige neue Anstalt treten. Im Gefängnis in Anrath ist die ausschließliche Beschäftigung der Gefangenen für den Bedarf des Fiskus selbst, und zwar zum Teil mit Anfertigung von Druckformularen für Behörden aller Provinzen, durchgeführt worden.

* Dagegen mag daran erinnert werden, wie sehr die Sorgen verringert sind, welche die Feuergefährdung ehemals verursachte. Eine andere große polizeiliche Not früherer Jahrhunderte, die Vagabundenplage, fehlt freilich die heutigen Gendarmen nicht minder in Bewegung als die vormaligen „Polizei-ausreuter“.

** Von 430 Einbürgerungsurkunden, die durchschnittlich in jedem der drei letzten Jahre an Ausländer erteilt wurden, betrafen 274 Holländer und 76 Österreicher. Einschließlich der Familienangehörigen erlangen jährlich in Düsseldorf etwa 1200 Ausländer die preussische Staatsangehörigkeit. — Die Zahl der an Inländer erteilten Entlassungsurkunden betrug in dem gleichen Zeitraume nur 66 im Jahre.